

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

240 (14.10.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 240.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 6 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 14. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 13. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den 26 Jahre alten Schreiner Albert Wunsch aus Gaggenau, der seinen Bruder im Streit erschossen hat, zu 4 Jahren Gefängnis.

-s. Durlach, 14. Okt. In Frankreich vollzog sich im Laufe dieses Frühjahrs im Einverständnis zwischen der französischen Akademie und dem Oberschulrath eine die französische Syntax und Orthographie sehr vereinfachende Reform, welche von dem Unterrichtsminister Vergues bestätigt und im Amtsblatt (Journal Officiel de la République Française) veröffentlicht wurde. Diese Reformbestimmungen, welche gegenüber dem bisherigen Sprachgebrauch wesentliche Vereinfachungen darstellen und deshalb auch bei uns in thunlichster Bälde in allen öffentlichen Anstalten Anwendung finden sollten, bestehen hauptsächlich: a) im Nichtgebrauch des trait d'union bei den zusammengesetzten Hauptwörtern, bei den Zahlwörtern zwischen Zehnern und Einern, bei den Zeitwörtern in der Frageform zwischen verbe und pronom sujet, bei gewissen mit entre zusammengesetzten Zeitwörtern und in bestimmten Verbindungen mit même, ce, ci, tu und demi; b) im Gebrauch des s pluriel bei der Zusammensetzung der substantifs; c) in der Veränderlichkeit bezw. Unveränderlichkeit des participe passé; d) im pluriel der Fremdwörter; e) in der leichteren Schreibweise des Theilungsartikels; f) in der Uebereinstimmung des Adjektivs und der Zeiten, nebst mehreren anderen. In dem 3. Viefelfeld'schen Verlage in Karlsruhe hat nun Professor Dr. Dréans in einem kleinen Werkchen (30 Seiten) in aller Kürze und doch sehr vollständig die einzelnen Reformbestimmungen zusammengestellt und an Beispielen erläutert. Nachdem diese Reformbestimmungen in ganz Frankreich offiziell in Vollzug gesetzt worden sind, werden auch bei uns die höheren Schulbehörden einer festen Stellungnahme dazu nicht länger ausweichen können. Es dürfte daher im Interesse aller französisch Lehrenden und Lernenden gelegen

sein, sich mit dem vorerwähnten Werkchen jetzt schon etwas näher vertraut zu machen.

(-) Durlach, 12. Okt. Am 10. und 11. d. M. fand hier Pferdemonstration für die in der Stadt Durlach vorhandenen Pferde von Privaten statt. Es kamen zur Vorführung im Ganzen 225 Stück, wovon 122 Pferde, etwa 52 %, sowie 38 Fahrzeuge als kriegsbrauchbar befunden wurden.

* Durlach, 14. Okt. „Büblein, wirst du ein Rekrut . . .“ Oftmals haben jedenfalls die jungen Leute in der goldenen Kinderzeit das Liedchen „Wer will unter die Soldaten“ gesungen und heute heißt es für viele von ihnen: „Angetreten!“ Viele Tausend junger Leute vertauschen Mitte Oktober den bürgerlichen Rock mit demjenigen des Königs; für sie heißt es Abschied nehmen vom Elternhause, von allen bisherigen Gewohnheiten, um der Militärpflicht zu genügen. Mit recht gemischten Gefühlen beginnen die Rekruten ihren neuen Lebensabschnitt; während ein Theil seiner Stimmung in hohen Liedern (Soldatenleben, ja das heißt lustig sein) Ausdruck gibt, sehen Andere, namentlich diejenigen, die schweren Herzens von einem heimlich geliebten Mädchen Abschied nahmen, die Zukunft weniger rosig an. Doch die ersten Tage des Dienstes lassen weder allzu große Freude, noch allzu große Traurigkeit aufkommen. Die „Mutter der Kompagnie“ nimmt sich ihrer so fürsorglich an und die Herren Unteroffiziere und Sergeanten werfen häufig mit eigenartigen an fremdländische Thiere erinnernden Benennungen umher, daß der „Dienst“ das Interesse der Rekruten „voll und ganz“ in Anspruch nimmt und den neugeborenen Soldaten zum „Lustigsein“ ebenso wenig Zeit übrig bleibt, wie dazu, mit ihren Gedanken immer beim Liebchen zu sein. Die ersten Tage der Ungewohntheit und Unbehaglichkeit beim Militär gehen jedoch bald vorüber; nach kurzer Zeit ist die Mehrzahl der jungen Leute mit Lust und Liebe Soldat und voll berechtigten Stolzes blicken die Eltern dann beim ersten Urlaub auf ihren schmucken Sohn, der so schneidig des Königs Rock, ein Ehrenkleid, trägt.

* Bruchsal, 13. Okt. Die Einleitung

zum Fest der Standartenweihe des Vereins ehemaliger gelber Dragoner — des hiesigen Stammregiments — bildete gestern Abend eine erhebende Vorfeier an dem bengalisch und durch Gasguirlanden erleuchteten Kriegerdenkmal und im Anschluß daran ein Lampenzug, der sich durch die Straßen der Stadt unter Vortritt der Dragonerkapelle zur Festhalle des Kaiserhofs bewegte, wo ein Bankett die Teilnehmer bis zur späten Stunde in fröhlicher Stimmung vereinigt hielt. Heute, am eigentlichen Festtag herrscht, dank dem prächtigen Wetter, schon seit dem frühen Morgen ein buntbewegtes fröhliches Treiben in den festlich geschmückten Straßen und die Eisenbahnzüge brachten von nah und fern eine so große Menge Gäste, wie man hier gar nicht erwartet hatte. Kurz vor 12 Uhr traf der hohe Protektor des festgebenden Vereins, Se. Grohh. Hoheit Prinz Max in Begleitung mehrerer Offiziere von Karlsruhe ein und begab sich nach kurzer Begrüßung auf dem Bahnhof durch den Vorstand des Vereins, zu Wagen nach dem Rathhaus, um ein von der Stadt gebotenes Frühstück einzunehmen. Dort begrüßte ihn Herr Oberbürgermeister Stritt mit einer schwungvollen Ansprache und kredenzte ihm einen Trunk Bruchsaler Wein, den der Prinz mit herzlichen Dankesworten entgegennahm. Nachdem der Prinz das Mittagessen im Offizierskafé eingenommen, begann gegen 3 Uhr die Parade der Kriegervereine im Schloßhof, wo der Vorstand des gelben Dragoner-Vereins, Dr. Buchmüller, eine patriotische Ansprache hielt, auf die der Prinz wiederum dankend erwiderte und zur Treue gegen Fürst und Vaterland ermahnte. Dann ordneten sich die Vereine, nachdem noch die hiesigen Gesangsvereine zwei herrliche Gesammtchöre gesungen, zum Festzug, der unter den Klängen zweier Musikkapellen und bestreift von der schönsten Herbstsonne durch die von fröhlichen Menschen dichtbesetzten Straßen der Stadt zog. Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt des Prinzen. Am Abend ist Festball im Kaiserhofe.

* Kappelrodeck, 13. Okt. Auf hiesiger Bemerkung wurden lt. „Mittels. Nachr.“ ca. 4000 Hektoliter Wein erzielt, 1000 Hektoliter Rothwein, 1000 Hektoliter Weiß-

Feuilleton.

12)

Auf den Bogen des Lebens.

Novelle von P. Herrforn.

(Fortsetzung.)

Befangen, verwirrt schaute Wanda auf und da sie das fühlte, fragte sie Waldburg schnell:

„Hätten Sie eine gute Ueberrfahrt, Herr Waldburg?“ Sie wußte kaum, was sie sagte, so stark klopfte ihr das Herz.

„Ja, das Meer zeigte uns diesmal nicht seine Tüde, obwohl ich auch schon manchen Sturm auf See mitgemacht habe.“

Allmählich fand sich Wanda in die Situation und machte nun eine Beschreibung von Richard's gefährlicher Bootsfahrt, bei der er fast das Leben eingebüßt hätte, und Waldburg sprach sein innigstes Bedauern darüber aus.

Dann berichtete Herbert, daß er bereits gestern eingetroffen, daß es ihm aber doch zu spät geworden sei, die alten Freunde aufzusuchen, daß er sich aber die Ehre geben werde, heute Vormittag der Familie Lindenström seine Aufmerksamkeit zu machen. Sie hätten ja eine schöne Zeit vor sich, da er mehrere Tage auf der Insel N. zu bleiben gedenke, dann aber riefen

ihn Geschäfte in die alte Heimath, die zu erledigen er eben über's Meer gekommen sei.

Wanda hätte ihn so gern fragen mögen, ob er sich jetzt mit seinen Verwandten in Deutschland ausgesöhnt habe oder ausöhnen wolle, denn er hatte einst über ein zerstücktes Familienglück geklagt, aber sie wollte ihn nicht trüben. Freilich dachte sie dabei auch immer an Frau von Stein, die doch auch so unglücklich über das Zerwürfniß mit ihrem Sohne war, und wie mußte eine Mutter erst um einen Sohn wie Herbert Waldburg trauern!

Im Hotel angelangt, machte Herbert eilig Toilette, um der Familie Lindenström seinen Besuch abzustatten. Dies hinderte ihn aber nicht, seiner jungen Freundin zu gedenken. Hatte er sich Wanda auch noch so schön vorgestellt, ihre liebliche Erscheinung hatte doch noch alle seine Traumbilder übertroffen und der Drang seines Herzens trieb ihn dazu, Wanda einen herrlichen Rosenstrauß noch heute überreichen zu lassen.

Die Freude über Herberts Anwesenheit war eine allgemeine bei der Familie Lindenström, man verabredete nun gemeinsame Partien und Richard's Braut brachte es dahin, daß Herbert versprach, die Reunion am Samstag und Tags darauf das Fischerfest mitzumachen.

„Als Tänzer dürfen die Damen aber nicht auf mich rechnen,“ bedauerte Herbert, „ich habe seit Jahren nicht der Göttin Terpsichore gehuldigt, so dürfte mein Tanzversuch sehr kläglich ausfallen!“

„Keine Sorge,“ sagte Elisa lachend. „Auf unserm Ausfluge nach der Försterei sind wir ganz ungestört, dort tanzen wir Sie ein. Die kleine Thale und Marianne von Krach, Töchter hier weilender Badegäste, fordere ich auch auf, nach der Försterei zu kommen, und dann wird's lustig werden.“

Der Vorschlag, in der Försterei zu tanzen, rief bei allen Theilnehmern wahren Jubel hervor und schon am nächsten Tage wanderte man hinaus in die wundervoll gelegene Försterei, ließ sich den Kaffee vortreflich munden und tanzte dann nach den Klängen eines alten Walzers, den Frau Lindenström noch sehr gut auf einem Piano spielte, bis die Jugend ermüdet und erhitzt eine Pause machte, um dann mit dem allbeliebten Tanz: „Siehst du wohl, da kommt er“ auf's Neue zu beginnen. Eine Quadrille machte dann den Schluß.

Herbert hatte nur Augen für Wanda; wenn er auch nur einmal getanzt hatte, aber er beobachtete sie unausgesetzt und bemerkte, daß sie Allen freundlich begegnete, daß sie aber immer

herbst und 2000 Hektoliter Roth und Weiß gemischt. Rothwein und Weißherbst wog 84 bis 94 Grad, Gemischtes 78 bis 84 Grad nach Dechste. Verkauft wurden ca. 1000 Hektoliter. Rothwein zu 46 bis 50 M., Weißherbst zu 42 bis 46 M., Gemischtes zu 35 bis 40 M. per Hektoliter. Der Wein macht eine stürmische Gährung durch und ist sehr gut. Der Rothwein bekommt sehr viele Farbe. Käufer sind erwünscht.

Konstanz, 12. Okt. Ministerialrath Weingärtner-Karlsruhe empfahl auf dem Sparfassen-Verbandstage den Verkehr mit der Badischen Bank. Diese beabsichtige in allen Theilen Badens Filialen und Agenturen zu errichten.

Konstanz, 13. Okt. Bei der Ergänzungswahl wurden 3 nationalliberale und 1 Centrums-Wahlmann gewählt. Die Demokraten hatten sich der Wahl enthalten.

Aus Baden, 10. Okt. Während die Großherzoglichen Herrschaften alljährlich einige Wochen auf der lieblichen Insel Mainau verbringen, vergeht, wie die „Bad. Landesztg.“ schreibt, fast kein Tag, an dem nicht die Frau Großherzogin gemeinnützige Anstalten besichtigt, Schulen oder Kindergärten besucht und Alt und Jung außer mit aufmunternden Worten meist mit passenden Geschenken erfreuen. Bei einem solchen Besuch der Kinderbewahranstalt zu A. wollte die Fürstin, nachdem die Dorfkinder alle ihre Kunstfertigkeiten gezeigt, ihre Lieder gesungen und ihre Sprüchlein vorgetragen hatten, die mitgebrachten Spielsachen verteilen und dem kleinen Adlerwirths-Otto ein Siebkännchen überreichen. Der Knirps nahm zwar das Geschenk, griff jedoch gleichzeitig nach einer Weitsche mit den Worten: „Ich will a Goisel, siehst denn nit, daß i a Bua bin?“ Die Frau Großherzogin reichte ihm lächelnd die „Goisel“. Das Siebkännchen bekam sie aber nicht mehr zurück. „Des bring' i mei'm kleine Schwesterle“, erklärte energisch der zukünftige Braumeister.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Okt. Professor Theodor Mommsen feiert heute das 50jährige Jubiläum als ordentlicher Professor. Rektor Harnack, Senatsmitglieder und viele andere Professoren werden ihm heute Mittag die Glückwünsche der Universität Berlin darbringen.

Berlin, 14. Okt. Der gestrige Geburtstag Birchow wurde im engsten Familienkreise begangen. Nachmittags war Familienbinder an dem u. A. Professor Waldeyer, Minister Vaccelli und Lord Lister sowie Stadtverordnetenvorsteher Vangerhans theilnahmen. Vangerhans überreichte als Angebinde des 3. Reichstagswahlkreises eine silberne Fruchtsthal. Sämmtliche Bewohner der Schillingstraße, wo Birchow wohnt, illuminirten.

Gumbinnen, 13. Okt. Wie die „Preussisch-Lithauische Zeitung“ meldet, hat der König Oskar von Schweden und Norwegen dem Füsilier-Regiment Graf Roon ein Bild der

Schlacht bei Swenskesund von 1790 als Erinnerung an die Theilnahme des alten schwedischen Regiments von Engelbrechten, des jetzigen Füsilier-Regiment Graf Roon, geschenkt.

Kiel, 12. Okt. Das von China zurückgelehrte 1. Seebataillon traf heute Mittag unter Führung des Kommandeurs, Oberstleutnant v. Madai, ein. Nachdem es Aufstellung genommen, schritt Admiral v. Köster die Front ab und begrüßte die Heimgekehrten mit einer Ansprache, welche mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser schloß. Die Musik spielte die Nationalhymne.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Okt. Erzherzogin Elisabeth, die Enkelin des Kaisers, hat sich mit dem Prinzen Otto Windisch-Graetz verlobt. (Erzherzogin Elisabeth, die einzige Tochter des 1889 verstorbenen Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin Stefanie geb. Prinzessin von Belgien — jetzigen Gräfin Lonhay —, ist am 2. September 1883 geboren, Prinz Otto zu Windisch-Graetz, Oberleutnant im Ulanen-Regiment „Erzherzog Otto“ Nr. 1 zu Wien, am 7. Oktober 1873.)

Wien, 13. Okt. Alle Blätter heben in ihren Besprechungen der Verlobung der Erzherzogin Elisabeth in wärmster Weise die hohen Vorzüge des Geistes und Herzens der Prinzessin und die Ebenbüdigkeit des Hauses Windisch-Graetz hervor, und sprechen dem Kaiser Franz Josef Dank für die Hochherzigkeit aus, mit welcher er abermals zu dem Herzensbunde seine Zustimmung gegeben habe.

Budapest, 13. Okt. Die Blätter feiern die Verlobung der Erzherzogin Elisabeth als ein Ereigniß, welches das Herz des Monarchen mit hoher Freude erfüllte und an welchem die ungarische Nation besonderen Antheil nehme, da die Erzherzogin als Enkelin der gefeierten Königin Elisabeth und als Tochter des populären Kronprinzen Rudolf in Ungarn die herzlichsten Sympathien genieße.

Frankreich.

Paris, 13. Okt. Blättermeldungen zufolge erklärte der Finanzminister einem Berichterstatter, daß die Mindererträge der indirekten Steuern und Monopole in den abgelaufenen 9 Monaten d. J. 85 Millionen betragen. Das Defizit sei theilweise durch die Zuckerpriämien hervorgerufen, welche einen großen Theil der Zucksteuer verschlingen. Die Zuckerpriämienfrage könne nur durch ein großes internationales Einvernehmen gelöst werden und zu diesem Behuf werde im nächsten Monat eine Konferenz in Brüssel zusammentreten. Eine weitere Ursache des Defizits sei die gute Jahresernte vom vorigen Jahre, welche einen Minderertrag der Getreidezölle zur Folge hatte. Die Hauptsache jedoch sei die Herabsetzung der Getränkesteuer auf Wein, Zider und Bier. Schließlich müsse auch die in Europa herrschende wirtschaftliche Krisis in Betracht kommen.

Samstag während der Reunion im hellsten Licht, welches sich über die jungen Mädchen gestalten ergoß, die mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen sich dem Vergnügen des Tanzes hingaben.

Kurt bemerkte mit Entzücken, daß Wanda sich Haupt und Busen mit seinen Blumen geschmückt hatte, wenngleich sie es verschmäht hatte, das ganze Bouquet mit zu nehmen. Ihm wurde ganz warm um's Herz; es kam ihm vor, als wäre ihm heute Abend ganz anders zu Muth. Wer weiß? Vielleicht hielt seine Liebe dieses Mal stand!

Kurt war ein stattlicher und gesellschaftlich gewandter Herr, auch ein sehr bevorzugter Tänzer und mehr als ein schimmerndes Augenpaar folgte ihm, wenn er in straffer Haltung den Saal durchquerte, die Hacken zusammen nahm und sich chevaleresk verneigte, um im nächsten Augenblick mit seiner erkorenen Tänzerin durch den Saal zu fliegen.

Ein klein wenig neigte Kurt in diesem Augenblick den Kopf gegen seine Tänzerin und legte den Arm fester um ihre Taille, während er flüsterte: „So, Fräulein Wanda, möchte ich mit Ihnen in den Himmel fliegen.“ Bei den letzten Worten hatte er die schlanke Mädchengestalt fest an seine Brust gepreßt und gab sich ganz

Toulon, 13. Okt. Der Luftballon „Mediterranée“, mit welchem die Luftschiffer de la Baulz, Castillon und Saintvictor das Mittelmeer überfliegen wollen, stieg heute bei leichtem Nordostwind auf. Die Luftschiffer ließen sofort eine bojenartige Vorrichtung in das Meer hinab, mit der sie den Ballon in einer Höhe von 25 Metern über dem Meeresspiegel halten wollen. Der Ballon, welcher sich sehr langsam fortbewegte, wird von einem Kreuzer und einem Privatschiff begleitet. Man glaubt, der Ballon werde bei günstigem Winde in vier Tagen Algier erreichen. Von dem Leuchtthurm von Bec de Läggle wird gemeldet, daß der „Mediterranée“ und der Kreuzer 8 Uhr Morgens 28 Meilen südwestlich von Cap Sicie am Horizont verschwand.

Spanien.

Madrid, 12. Okt. Eine Depesche aus Tanger meldet, die marokkanische Regierung unterzeichnete ein Schriftstück, worin sie alle Forderungen Spaniens anerkenne.

Madrid, 13. Okt. Aus Lissabon wird gemeldet, die dortigen Behörden verboten aus Besorgniß, es möchten bei den Stierkämpfen, die zum Besten der ausgewanderten Buren veranstaltet werden sollten, antienglische Kundgebungen stattfinden, die Kämpfe.

Rußland.

Petersburg, 13. Okt. Anlässlich des Aufenthaltes des Prinzen Heinrich von Preußen in Spala wurde eine Abordnung des russischen Dragonerregiments Nr. 33 dorthin entsandt, um sich dem Chef, dem Prinzen, vorzustellen. Die Deputation besteht aus dem Regiments-Kommandeur, dem Adjutanten desselben, einem Eskadronchef und einem Wachtmeister.

Bulgarien.

Sofia, 12. Okt. Hier eingelaufenen Berichten zufolge, wird, wie es heißt, die amerikanische Missionarin Stone in Gyultepe in der Nähe von Jatoruka an der türkisch-bulgarischen Grenze verborgen gehalten. Die Räuberbande ist von türkischen Truppen eingeschlossen, die jedoch mit Rücksicht auf die Sicherheit des Lebens der Missionarin nicht vorrücken. Die Bande verlangt, daß das Lösegeld in Samakof (Bulgarien) erlegt werde. Ein nach Sofia gekommener bulgarischer Pferdetreiber, welcher Augenzeuge des Ueberfalls war, wurde auf Verlangen des amerikanischen Konsuls als der Mitschuld verdächtig verhaftet.

Griechenland.

Athen, 13. Okt. Prinz Adalbert von Preußen ist an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ hier eingetroffen und wird als Gast des Kronprinzen einige Tage hier verweilen. Alsdann erfolgt die Abfahrt nach Konstantinopel.

Sien.

Peking, 14. Okt. [Reuter.] Die chinesischen Bevollmächtigten übergaben gestern dem Doyen des diplomatischen

dem süßen Rausche hin, der ihn umfangen, während Wanda, tief erblaßt, sich von ihrem Tänzer befreite.

„Ich bin so glücklich, daß Sie meine Blumen tragen,“ sagte dann Kurt zu Wanda, sich gleichsam entschuldigend.

„Ihre Blumen? Sie irren, mein Herr, das von Ihnen gesandte Bouquet steht daheim unberührt, diese Rosen entstammen anderen Händen.“

Kurt biß die Lippen zusammen, verbeugte sich kühl und stürmte hinaus. Zum ersten Mal in seinem Leben hatte er da nicht gesiegt, wo er hatte siegen wollen, er hatte zu seinem großen Aerger einen obligaten Korb bekommen.

Am Thürpfoften gelehnt, hatte Herbert Waldburg den Blick fest auf Kurt und dessen Tänzerin gerichtet, ihm war das jähe Erblichen Wanda's nicht entgangen und als Kurt sich entfernte, da war auch der „schöne Amerikaner“ — wie ihn die fremden Badegäste nannten — schon an ihrer Seite.

Ein tiefer Ernst hatte sich auf Herbert's Gesicht gelagert, als er Wanda den Arm bot, um sie zu Tisch zu führen, er fühlte es, wie ihre Hand zitterte, aber er sagte kein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Korps einen Bonds von 450 Millionen
Tael s für die Entschädigungsansprüche.

Vom südafrikanischen Krieg.

* Prätoria, 13. Okt. Seit dem 15. September sind noch 18 Burenführer gefangen und für immer aus Südafrika verbannt.

Verschiedenes.

— Eine bezeichnende Anekdote von Pasteur, dessen Denkmal soeben in Arbois (Dept. Jura) enthüllt wurde, erzählt der „Figaro“. Wie alle großen Männer, litt auch Pasteur an einer hervorragenden Zerstreuung. Einmal ging er zur Erholung nach Clermont, zu der ihm befreundeten Familie eines seiner Schüler. Am ersten Abend bei Tisch kam man auf religiöse Fragen zu sprechen. Pasteur war bekanntlich sehr gläubig, während der Herr des Hauses als

ausgesprochener Skeptiker galt. Schon bei der Suppe war der große Gelehrte in großer Erregung. Und bald vergibt er, wo er sich befindet, spricht wie von seinem Katheder herab und als ihm der Hausherr scharf widerspricht, brüllt Pasteur: „Mein Herr, Sie werden impertinent... machen Sie, daß Sie hinauskommen...“ und zeigt auf die Thür. Der junge Mann kannte seinen Meister und dessen Zerstreuung zu gut und geht wirklich hinaus, um neben seinem Haus im Hotel zu speisen. Aber kaum war er draußen, da läuft ihm Pasteur nach und entschuldigt sich lächelnd tausendmal.

— Verpflichtung zur Beleuchtung. Wer gewisse Räume für den öffentlichen Verkehr bestimmt, ist verpflichtet, für die Sicherheit der sie benutzenden Personen zu sorgen, insbesondere durch Dunkelheit gefährliche Stellen sachgemäß zu beleuchten. Daraus, daß Jemand die be-

treffende gefährliche Stelle bereits passiert hat, bei deren späterem Betreten er verunglückt, folgt noch nicht ein Mangel an eigener Vorsicht. Das sollten sich besonders die Hausbesitzer merken, die zur Beleuchtung des Hausflures, Stiegenhauses u. s. w. verpflichtet sind und für Unglücksfälle, die infolge mangelhafter oder fehlender Beleuchtung entstehen, haftbar gemacht werden können.

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 12. Okt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 104 Läufer-schweinen und 314 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 104 Läufer-schweine und 314 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 32—80 A, für das Paar Ferkelschweine 18—30 A. Gegen Ende des Marktes ließ die rege Kauflust nach, wodurch auch die Preise erheblich zurückgingen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

24,709. Rechtspraktikant Dr. Schwig ist für die Zeit vom 14. Oktober bis mit 10. November d. J. zum Dienstverweser des Notariats Durlach II. mit den Befugnissen eines Notars bestellt.

Karlsruhe den 15. Juli 1901.

Großherzogliches Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:
In Vertretung:
Hübisch.

Die Prüfung der bürgermeisteramtlichen Polizei- und Feld-polizei-Straftabellen betreffend.

Nr. 30,042. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, die Orts- und Feldpolizei-Straftabellen, sowie die Tagebücher des Polizei- und Feldhutpersonals mit einem Begleitbericht alsbald hierher vorzulegen, bezw. Fehlanzeige zu erstatten.

Durlach den 7. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Wir setzen die Wasserfontänen davon in Kenntnis, daß vom **Mittwoch den 16. bis einschließlich Freitag den 18. Oktober**, jeweils in der Zeit von Vormittags $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{12}$ Uhr und Nachmittags von 1—6 Uhr die Wasserrohrleitungen ausgespült werden.

Dabei kommt es vor, daß der Wasserzufluß zeitweise unterbrochen wird und sich unter Umständen Erübungen des Wassers bemerkbar machen, weshalb wir darauf aufmerksam machen, daß es zweckmäßig ist, das Wasser zu Kochzwecken vor oder nach der für die Spülung festgesetzten Zeit zu entnehmen.

Durlach den 14. Oktober 1901.

Städt. Wasserwerk:
L. Hauck.

Zu verkaufen.

Ein noch sehr gut erhaltener **Dampfkessel** (Winkelkessel) mit 4 qm Heizfläche und 6 Atm. Ueberdruck ist wegen Beschaffung eines größeren Kessels zu verkaufen.

Derselbe kann jederzeit im Städt. Gaswerk besichtigt werden.

Angebote hierauf sind bis zum **1. November d. J., Vorm. 9 Uhr**, verschlossen an unterfertigte Verwaltung portofrei einzusenden.

Durlach den 4. Oktober 1901.

Städt. Gaswerk Durlach:
Klug.

Straßenherstellung.

Der Gemeinderath Aue hat uns ersucht, die Arbeiten zur Herstellung der Linden-, Wilhelm- und Waldhornstraße in Aue, über welche erstmals am 30. September d. J. Eröffnungstermin der Eingaben stattfand, nochmals zur schriftlichen Bewerbung auszusprechen.

Dieser wird der Eingabetermin auf **Donnerstag den 17. Oktober**, Vormittags 11 Uhr, mit dem Bemerkten festgesetzt, daß die bezüglichen Angebotsformulare auf unserm Geschäftszimmer wiederum erhältlich sind.

Der Zuschlag erfolgt binnen acht Tagen durch uns selbst.

Karlsruhe, 9. Okt. 1901.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Steigerungsankündigung.

Nr. 2533. Theilungshalber lassen die Erben der Landwirth Adam Jakob Kleiber Wittwe, Juliana geb. Weigel in Durlach, am **Freitag den 18. Oktober 1901**, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhaus in Durlach nachbeschriebene Grundstücke öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die übrigen Steigerungsbedinge sind im Amtszimmer des Gr. Notariats Durlach I., Sophienstraße 4, einzusehen.

Gemarkung Durlach:

1. Lgrb. 674. 2 a 26 qm Gartenland in den Erlesgärten.
2. Lgrb. 675. 5 a 42 qm Gartenland in den Erlesgärten, An-

schlag Ziff. 1 und 2 zusammen 2000 Mt.

3. Lgrb. 2409. 16 a 69 qm Ackerland auf der untern Reuth, Anschlag 500 Mt.

4. Lgrb. 5904. 12 a 85 qm Weinberg und Grasrain im obern Wolf.

5. Lgrb. 5908. 5 a 99 qm Weinberg allda, Anschlag Ziff. 4 und 5 zusammen 150 Mt.

6. Lgrb. 7318. 5 a 43 qm Ackerland am hohlen Weg.

7. Lgrb. 7320. 10 a 42 qm Ackerland am hohlen Weg, Anschlag Ziff. 6 und 7 zusammen 400 Mt.

8. Lgrb. 7776. 22 a 41 qm Ackerland auf der Hochstätt, Anschlag 350 Mt.

Durlach, 2. Okt. 1901.

Großh. Notariat I.:

Bauer.

Marktpreise.

$\frac{1}{2}$ Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter Mt. 1.25, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mt. 0.60, 50 Kilogr. Hen, neues Mt. 4.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mt. 3.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mt. 2.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 52, 4 Ster Tannenholz Mt. 44, 4 Ster Forstholz Mt. 44.

Durlach, 12. Okt. 1901.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 15. Oktober, Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr, werden im Versteigerungsort Herrenstraße Nr. 26 (Hinterhaus) nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 silberne Herrenuhr, 1 Schwarzwälder Uhr mit Kasten, 1 Billard, 1 Divan, 1 Kanapee, 1 Sekretär, 2 Bettladen mit Koff und Matrasen, 1 Kinderbettlade, 1 Nähmaschine, 4 vier-eckige Tische, 1 Nähtisch, Sessel, Hocker, Bettwerk, 1 Amerikaner-stuhl, 1 Kinderstuhl, 1 Kinderwagen, 6 Schemel, 1 großer Spiegel, Bilder, 1 Konzert-zither, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschaf, 1 Sitzbade-wanne, 1 neuer Mehlkasten, 1 kleines Faß, 1 Balken- und 1 Schnellwaage, 1 Ladenschaf mit Fenstern, Herrenkleider, Frauenmäntel, Zahnbürsten, Briefbeschwerer, Seife, 3 Erd-öllampen, 1 Erdölapparat, 1 Handkoffer, 1 Fleischmaschine, 50 Flaschen Zwetschgenwasser, 1 Futter-schneidmaschine und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 10. Okt. 1901.

Der Waisenrath:
Mag. Alfelig.

Privat-Anzeigen.

Die zwei angeschiffen Platten in der Gütlingerstraße wirbeln viel Staub durch einen gewissen Herrn auf: ich soll mich beim Nachhausegehen an den Laternen halten! Wenn sich Mancher an seiner eigenen Nase fassen und vor seiner eigenen Thüre kehren würde, wäre dies für ihn ein viel nothwendigeres Geschäft, als sich mit meiner Person zu befassen. Ich werde den betr. Herrn auch in Zukunft nicht fragen, wenn ich geeigneten Orts eine verbesserungsbedürftige Sache in Anregung bringe.

Die Gesamteinwohnerschaft von Durlach aber lade ich freundlichst ein, die zwei Platten zwischen den Quellen und dem Gärtner Alfelig-schen Anwesen zu betrachten, um sich ein Urtheil bilden zu können, ob der vorherige Zustand nicht ein für alle Passanten gefährlicher und das Ansehen der Platten nicht unbedingt nöthig war.

Die Sache wurde auf jene im Wochenblatt aber nicht von mir veröffentlichte Stimme aus dem Publikum und auf mein Gesuch an Großh. Oberbauinspektor in Ordnung gebracht. Die gerügten Ausstände waren somit berechtigt, wozu also hintenach das viele Gift hinterm Bier-schoppen, verehrter Herr?

H. Walz sen.

Empfehlung.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften im Ausnähen, sowie zur Anfertigung feiner Damen- und Kinderkleider.

Elise Schmidt,

Seboldstr. 6 parterre.

2 Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten; auch können noch mehrere an gutem Mittag- und Abendisch theilnehmen

Karlsruher Allee 1, 3. St.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Luisenstraße 6.

Gröningerstraße 7 im 2. Stock ist ein **gut möbl. Zimmer** an einen soliden Herrn auf 1. Nov. zu vermieten.

Leere Hutschachteln

in allen Größen hat billig zu verkaufen
B. Schweinfurth's Nachf.

Ein neues Ovalsfaß
mit 239 oder 328 Liter Inhalt hat zu verkaufen
Karl Beaa, Hauptstr. 45, 2 Tr.

Destillationskoks, zerkleinert,

für Salon- und Zimmeröfen aller Systeme, liefern wir zu

Mk. 1.30

per 1 Zentner frei vor's Haus Durlach. Dieser Koks hat sich erstaunlich rasch eingeführt, da er eine bedeutend höhere Heizkraft als Gasfoks entwickelt.

Winschermann & Cie., Rhederei — Kohlen Großhandlung,
Karlsruhe, Stephanienstraße 17. Telephon 120.

Gartenbau-Verein.

Unsere Monatsversammlung findet am **Mittwoch den 16. Oktober**, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Bahnhof statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Hofgärtnerdirektors Graebener über „die Winterarbeiten des Gärtners, speziell die Winterbehandlung der Topfpflanzen“.
 2. Pflanzenverloosung.
- Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Mittwoch den 16. Oktober, Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, nach dem Turnen Monatsversammlung im Lokal (Kroftobil).

Der Vorstand.

Evangel. Jungfrauenverein

der **Gustav-Adolf-Stiftung** in Durlach.

Mittwoch den 16. Oktober, Nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Lokal der Frauenarbeitschule (Gasthof zur Blume) mit Vortrag und wichtiger Besprechung. Indem wir zu recht zahlreicher Theilnahme einladen, bitten wir zugleich, die zur Verloosung bestimmten Gaben möglichst bald, jedenfalls vor Ende Oktober, bei dem Unterzeichneten abgeben zu wollen.

Der Vorstand: **Specht**, Stadtpf.

Militär-Verein.

Freitag den 18. Oktober findet in Karlsruhe die Enthüllung des **Prinz Wilhelm-Denkmal**s statt, wobei sich der Verein betheiligt. Die Theilnehmer versammeln sich bei der Station der elektrischen Bahn, von wo um 9 Uhr Morgens die Abfahrt erfolgt. Um zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Samstag den 19. Oktober findet Abends von 8 Uhr ab im großen Saale des Gasthauses zur Blume

außerordentliche Generalversammlung

statt. Da hierbei die Angelegenheit der Sterbekasse Gegenstand der Tagesordnung ist, wird um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder höflichst ersucht.

Der Vorstand.

Dickrüben, $\frac{1}{2}$ Morgen, hat zu verkaufen
Lindenmann, Karlsruher Hof, 3. St.

Landtagswahl

im Wahlbezirk Durlach-Land.

Die Wahlmänner des Kandidaten der Deutschen Volkspartei, des **Landwirths Franz Vorderer** aus Jöhlingen, versammeln sich **Mittwoch den 16. Oktober**, Vormittags halb 9 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Durlach.

Das Wahlkomitee.

Allgemeine Versorgungsanstalt

Karlsruher Lebensversicherung.

1835 gegründet. 1864 erweitert.

Bringe hiermit zur Kenntniß der Renten-Empfänger, daß die

Auszahlung der Leibrenten

von **Mittwoch den 16. Oktober** an, jeweils von 2—5 Uhr Nachmittags, in meiner Wohnung stattfindet.

Der Vertreter der Anstalt:

L. Reissner.

Konsumverein Karlsruhe, Filiale Durlach,

Schwanenstraße,

empfiehlt seinen verehrl. Mitgliedern:

84ten Nordhäuser, verschiedene Liqueure, 1a. Cognac, verschiedene Weine, prima Apfelmö zu billigsten Preisen.

Eine Parthie 1900er Linsen,

garantirt gut kochend, per Pfund 11 $\frac{1}{2}$, so lange Vorrath, bei

Philipp Luger.

Ruhrfettkohlen, Saarkohlen,

engl. Anthracitkohlen, Brikets,

Schmiedekohlen, Coaks für Füllöfen,

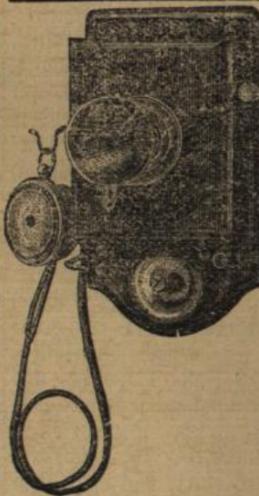
Fettsäure, Anfeuerholz

empfiehlt in nur prima Qualitäten bei reeller und billigster Bedienung

Carl R. Schmidt,

Weingarterstraße 1. — Telephon 73.

Bestellungen, sowie Zahlungen können auch bei Herrn Kaufmann **Gustav Blum**, Hauptstraße 38, gemacht werden.



Installations-Geschäft für elektrische Anlagen

Bahnhofstr. 1, Durlach, Telephon 76.

In Ausführung von

elektrischen Licht-, Kraft-,

Telephon- und Telegraphen-

Anlagen,

elektrischen Diebesicherungen,

Thüröffnern

für Haus, Hotel und Fabriken,

Erweiterungen und Reparaturen bestehender

Anlagen, Schausenstereinrichtungen und

Sprachrohranlagen

in jeder Art und Größe empfiehlt sich

A. Dold, Elektrotechniker.

Neues Fildersauerkraut,

per Pfd. 9 Pfg., 5 Pfd. 40 Pfg., 10 Pfd. 75 Pfg., den ganzen Winter hindurch bei

Philipp Luger.

Eine Frau empfiehlt sich als **Aus- hilfsköchin** bei Kirchweihen und Familienfestlichkeiten. Näheres **Weingarterstr. 27** im Laden.

Acker, 3 Viertel auf der Beun und 1 Viertel in der Tasche, zu verpachten
Kelterstraße 29.

Tanz-Unterricht.

Mittwoch den 16. ds. Mts. beginnt hier in Saale der Brauerei Nagel, Hauptstr., ein **Gelegenheits-**

Tanzkurs, an welchem noch einige Herren und Damen theilnehmen können. Sämmtliche Rundtänze, sowie Française und Lancierquadrille. Preis für den ganzen Kurs, für Herren 5 $\frac{1}{2}$ M., für Damen 3 $\frac{1}{2}$ M. Gest. Anmeldungen können bei **Haus Schöbel**, Wirth, gemacht werden, wo auch das Nähere zu erfahren ist.

Hochachtungsvoll

Chr. Seiter,

Tanzlehrer, Karlsruhe.

Heute Abend 8 Uhr Besprechung im Lokal **Haus Schöbel**.

Sammt- & Seidenstoffe

in schwarz und farbig für Hüte und Kleider garnitur empfiehlt billigst

J. Kiefer, Modistin

Kronenstr. 8.

Neue Salzgurken, groß,

pr. St. 6, 6 St. 25, 100 St. 3 $\frac{1}{2}$ M.

neue Essiggurken, groß,

pr. St. 6, 6 St. 25, 100 St. 3 $\frac{1}{2}$ M.

neue Essiggurken, klein,

pr. Pfd. 55, $\frac{1}{2}$ 15, 5 Pfd. à 50 $\frac{1}{2}$ M.

neue Pfeffergurken, groß,

pr. St. 6, 6 St. 25 $\frac{1}{2}$ M.

Philipp Luger.

Süße Milch

ist zu haben im **Gasthaus zur Krone.**

Man verlange

Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co. Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinverkauf:
G. F. Blum, Inh.:
Hauptstr. 38 hier,
Karl J. Wenz, Sölingen.

Trauben Zucker,

per Kiste $\frac{1}{2}$ 7.50, empfiehlt

Philipp Luger.

Ein großes Ovalsäß,

700 Liter haltend, zu verkaufen.

Zu erfragen im

Badischen Hof.

Eine Parthie zurückgelegte **Filz-**

hüte verkauft, um damit zu räumen,

zu billigen Preisen

J. Kiefer, Modistin,
Kronenstr. 8.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. D. D. u. S.**, Durlach